

Deutsches Reich.

Von ihrem römischen Korrespondenten geht der 'Germania' telegraphisch die Meldung zu, daß die Antwort der Kurie auf die letzte preussische Note bereits am Herrn v. Schöcherl übergeben worden. Die preussische Note war an den Vatikan erst am 5. d. M. gelangt und die päpstlichen Diplomaten pflegten sich bisher zur Deantwortung etwas mehr Zeit zu gönnen. Die 'Germania' erklärt sich die diesmalige so schnelle Erledigung mit der Erwägung, daß die in der preussischen Note enthaltene 'unrealistische Zumutung' langes Bedenken überflüssig gemacht habe. In der That macht die römische Cile den Gedanken sehr plausibel, daß eine Zurückweisung der preussischen Forderung erfolgt sei, und falls diese Annahme Beschäftigung finden sollte, dürften wir uns wohl auf eine entscheidende Wendung in Sachen des Kulturkampfes gefasst machen.

* In der habsbischen Eisenbahnverwaltung sind jedoch, ohne Zweifel infolge der wiederholten großen Unglücksfälle auf bahnbahnen Bahnen, eine erhebliche Anzahl Personalveränderungen vorgenommen worden, nachdem der Präsident des Finanzministeriums, Graf Nath Schiller, in Folge der letzten Woche in Anbetracht der Beschäftigung des Großherzogs durch eingeleitet wurde. Mehrere Mitglieder der Generaldirektion sind in Ansehung verlegt und ferner sind zahlreiche Veränderungen im Betriebspersonal vorgenommen worden: u. a. ist der Oberbahninspektor Ambros in Freiburg pensionirt. Gleichzeitig mit diesen Personalveränderungen wurde eine amtliche Mitteilung veröffentlicht, wonach Generaldirektor Eisenlohr am 24. April seine Entlassung gegeben hatte, welche aber vom Großherzog nicht angenommen wurde.

* Wie man hört, wollen die Direktoren und Vertreter der deutschen Feuerversicherungs-Aktiengesellschaften gegen den ihrer Ansicht nach durchaus irigen Inhalt des bekannten Entwurfs des preussischen Bundesrats für den Reichsversicherungs-Vorstand und für sämtliche Einzelversicherungen nachdrücklich protestieren und eine Unterbrechung und Feststellung der Thatfachen zur besseren Information des Ministers beantragen und, wenn dieser Schritt keine entsprechende Beachtung fände, an Kaiser und Reichstag appellieren.

* Aus Bremen wird der 'Ztg.' geschrieben: 'Wegen Theilnahme an einem neuen Anzeigengesetz und wegen Verbreitung von bösen Gerüchten wurden vier hiesige Mitglieder des Vereins für Geschichte' (eine sozialdemokratische Gründung, wie sie sich unter ähnlichen unglücklichen Namen vielfach gebildet haben) verurteilt: Keil zu vier Wochen Gefängnis und vierzehn Tagen Haft, Koch zu vier Wochen Gefängnis und vierzehn Tagen Haft, Springer zu zehn Wochen, Kindermann zu vier Wochen Gefängnis, Sanders zu sieben Tagen Haft und der Wirth Schulden wegen Herabgabe des Lotfalls zu zehn Tagen Haft. Den bisher in Untersuchungshaft gemauerten Angeklagten wurden je drei Wochen auf ihre Strafen zugerechnet.

* Von mehreren Seiten ist neuerdings eine amtliche Untersuchung der verschiedenen in den Handel kommenden Papierarten erbeten worden. Wie die 'Ztg.' hören, soll diesem Ersuchen von Seiten des Reichsanwalts Folge gegeben und bereits Anordnung ergangen sein, eine umfassende Untersuchung der Papierarten, namentlich auch des Wappapiers, vorzunehmen. Die Arbeiten dürften im Reichsgewerkschaftsamt gemacht werden.

Provinzial-Notizen.

Der Stadtrat unternimmt Original-Verordnungen über die Forderung, ist nur unter Angabe der Quelle gestattet.

Wittenberg, 16. Mai. Am zweiten Pfingstfeiertage starb der hiesige Lehrer Franz Boerckel. Derselbe war seit 30 Jahren an unserer Bildungsanstalt thätig und hat sich als Lehrer des Vereins für unsere Mission und als Agent und Vertreter des Zentral-Vereins um die hiesige Armenpflege sehr verdient gemacht. — In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten ist Herr Ingenieur Walter Pfeffer in Halle die Bauleitung zu unserm hiesigen Wasserwerk übertragen und der Vertrag mit demselben genehmigt.

Die akademische Ausstellung zu Charlottenburg.

Berlin, Mitte Mai.

Nicht ohne Grund wird Brozik's 'Berurteilung Johannes Rus' durch das Königl. zu Konstant (damals Konstant) im Jahre 1415 für das Hauptwerk der Gemäldeausstellung erklärt. Wie durch Johann von Thoma, so ist es auch unangefochten immerhin braungrünem Gemäldeausstellung — hervorgehoben in der Ausstellung. Die Gegenstände sind kompositionell trefflich betont — klar ohne Ueberladung, voll Energie, ohne zur Tendenzmalerei zu werden. Dem Gesichtsfeld, in dessen Vordergrund aber unerschütterlich Haltung sich der wahre Priester und Mitarbeiter seiner Glaubensüberzeugung ausdrückt, steht der richtige Bischof gegenüber, dessen Panatzenismus ebenfalls ein sichtlich von Ueberzeugung getragener ist. Es ist der echte tragische Konflikt, in dem wir, so sehr wir Partei für die eine Seite sprechen können, die andere nicht ohne weiteres verdammen können. Nur in den Nebenpersonen, den Schauern von Mönchen, Priestern und Offizieren, die sich um den Kern der Handlung drängen, finden die mitwiderständlichen unlauteren Motive pfläglich Hochmuths und boshafter Spottfreude einen berechtigt sprechenden Ausdruck.

Auch Hellquist, der neuerdings ebenfalls nach Paris zurückgekehrt ist, sendete von dort ein Reformationsbild, freilich in verhältnismäßig sehr kleinen Format. Er behandelt 'Auhers' Ankunft auf der Wartburg.' Umringt von Geharnischten, die ihre Hähne geschlossen haben, ist der gekrümmte Mönch in den Schloßhof eingedrungen. Noch scheint bei ihm die Meinung vorzuherrschen, daß er seine prinzipiellen Feinden in die Hände gefallen sei. Der greiz Wirt aber heftig freudig entblößen Panoptes den Gottesmann, vor dem die Frau des Alten sogar auf die Knie niederkniet. Eine dritte mit kleinen Ausnahmen nicht minder bedeutend dargestellte Scene aus der Reformationsgeschichte ist 'Auhers' während seines Aufenthalts auf der Wartburg in der dortigen Schloßkapelle vorübergehend' von Hugo Vogel in Düsseldorf. Mit diesen drei Bildern ist das, was die Ausstellung an Darstellungen historischen Inhalts aufzuweisen hat, erschöpft, es sei denn, daß man in diese Reihe noch Hünten's 'Kampf der Breiter bei Voigt' am 2. Dezember 1870' rechnen will, dessen patriotische Tendenz ja ganz anerkannterwert ist, dessen Ausführung aber alle Mängelnde des modernen Schlachtenbildes mit seinen unmalzerischen Waffenentstellungen in sich vereinigt.

Von Einleitungen aus Petersburg sind 3. v. Klover's treffliche Waldlandschaften, aus Christiana eine nicht minder vorzügliche Marine von E. W. Barth, aus Rouen eine in historischen Stil aufgeführte 'Branung an der Küste von

Amalfi' von Nerly und zwei schön durchgeführte Stillleben von Hertine Schöberl. Ferner sind die sechs aus dem größten Theile des Raumes nehmen jedoch wie immer bei hiesigen Ausstellungen, das Berliner Künstler selbst in Ansehung. Da hat Karl Bedder einen altenglischen Senator und seine Familie dargestellt, wie sie auf ihrer maronieren Partikular 'vornehme Gäste' empfangen; W. Genz schildert eine 'Abtheilung aus der Heerde', nämlich die Verbindung eines jungen müßigen Jägers, der seiner braunen Angebeteten die jungen Schwungfedern eines erlegten Flammings als Liebespfand bietet; Guffow stellt ein solches 'Küstermädchen' dar, das sich von einem fleischfarbigen Hintergrund abhebt, oder vielmehr, wie dies bei einer so aburden Wahl des Fonds selbstverständlich ist — nicht abhebt; durch ein paar überaus amuthige Bilder aus der Kaiserzeit aber erfreut uns Wilhelm Amberg. Da sehen wir ein behäbiges Elternpaar mit seiner zur hohen Jungfrau heranwachsenden Tochter durch sommerliche Fluren ihren Sonntagsnachmittagsbesuchergang ausführen. Das leichtigste Sachgemachte ist vorausgehüpft, während die Eltern, unter der Dominanz lebend, hinterdenklichen. Am weitesten voraus aber ist der treue 'Pater.' Vom äußeren Vordergrund aus zurückgewandt das ortsunfähige Thier beland die Nähe des erlesenen Heißes anzuzeigen, während die schlanke Schöne auf der Höhe des Gehirnsamen eingehalten Habes den Kopf nach hinten zurückwenden und mit dem Seitenhaken des 'Bismarck' vorwärts deutet. Alles das ist so überaus einfach, daß man sich selbst anfänglich kaum zu sagen vermag, worin nun eigentlich der fesselnde Reiz des niedlichen Bildes beruht. Und doch ist er in unwiderstehlicher Weise vorhanden. Ohne Zweifel ist seine Quelle keine andere als eben jene Einfachheit und Natürlichkeit, mit der hier ein hold erlösendes Wesen vor uns tritt, dem — um einen volkstümlichen Ausdruck zu gebrauchen — der Himmel noch voller Segen hängt.

Rebenan finden wir das Gegenbild dazu. Der Inhalt charakterisiert schon der Titel: 'Welles' Laub und Welles' Hoffen.' Melancholisch gestimmtes Hauptes wandelt das blondige Mädchen auf einsamen Waldwegen, während über ihr in den verzigten Wipfeln der Bäume die letzten Strahlen der sinkenden Sonne jähren. So sind in den beiden Amberg'schen Bildern Abtheilung und Elegie einander nahezu typisch gegenübergestellt. Man glaubt einen der sumigen Dichter aus dem Anfang unseres Jahrhunderts zu hören. Noch einige Etufen weiter hinauf in unserer Literaturgeschichte deutet Fritz Werner, indem er Kessing's Wohnhaus in Wolfenbüttel mit geiziger Stoffe zum Gegenstand eines vermög seiner flaren Naturabspiegelung anziehenden Bildes macht. Wie Amberg gehört er zu denjenigen Künstlern, denen jeder Darstellungsfähigkeit: Thieren, Antiquar, Landschaft,

mit mittleren Berra nebst den angrenzenden Abhängen des Thüringer Waldes und der Wälder einen Namen gemacht hat, im 77. Lebensjahre verstorben ist. 1830 gehörte derselbe als Studienrat der Rechte in Jena dem Vorstande der Juristenvereine an, trat 1831 in holländische Staatsdienste, erkrankte aber im Jahre 1838, 68jährig.

Der mittlere Berra nebst den angrenzenden Abhängen des Thüringer Waldes und der Wälder einen Namen gemacht hat, im 77. Lebensjahre verstorben ist. 1830 gehörte derselbe als Studienrat der Rechte in Jena dem Vorstande der Juristenvereine an, trat 1831 in holländische Staatsdienste, erkrankte aber im Jahre 1838, 68jährig.

Amalfi' von Nerly und zwei schön durchgeführte Stillleben von Hertine Schöberl. Ferner sind die sechs aus dem größten Theile des Raumes nehmen jedoch wie immer bei hiesigen Ausstellungen, das Berliner Künstler selbst in Ansehung. Da hat Karl Bedder einen altenglischen Senator und seine Familie dargestellt, wie sie auf ihrer maronieren Partikular 'vornehme Gäste' empfangen; W. Genz schildert eine 'Abtheilung aus der Heerde', nämlich die Verbindung eines jungen müßigen Jägers, der seiner braunen Angebeteten die jungen Schwungfedern eines erlegten Flammings als Liebespfand bietet; Guffow stellt ein solches 'Küstermädchen' dar, das sich von einem fleischfarbigen Hintergrund abhebt, oder vielmehr, wie dies bei einer so aburden Wahl des Fonds selbstverständlich ist — nicht abhebt; durch ein paar überaus amuthige Bilder aus der Kaiserzeit aber erfreut uns Wilhelm Amberg. Da sehen wir ein behäbiges Elternpaar mit seiner zur hohen Jungfrau heranwachsenden Tochter durch sommerliche Fluren ihren Sonntagsnachmittagsbesuchergang ausführen. Das leichtigste Sachgemachte ist vorausgehüpft, während die Eltern, unter der Dominanz lebend, hinterdenklichen. Am weitesten voraus aber ist der treue 'Pater.' Vom äußeren Vordergrund aus zurückgewandt das ortsunfähige Thier beland die Nähe des erlesenen Heißes anzuzeigen, während die schlanke Schöne auf der Höhe des Gehirnsamen eingehalten Habes den Kopf nach hinten zurückwenden und mit dem Seitenhaken des 'Bismarck' vorwärts deutet. Alles das ist so überaus einfach, daß man sich selbst anfänglich kaum zu sagen vermag, worin nun eigentlich der fesselnde Reiz des niedlichen Bildes beruht. Und doch ist er in unwiderstehlicher Weise vorhanden. Ohne Zweifel ist seine Quelle keine andere als eben jene Einfachheit und Natürlichkeit, mit der hier ein hold erlösendes Wesen vor uns tritt, dem — um einen volkstümlichen Ausdruck zu gebrauchen — der Himmel noch voller Segen hängt.

Rebenan finden wir das Gegenbild dazu. Der Inhalt charakterisiert schon der Titel: 'Welles' Laub und Welles' Hoffen.' Melancholisch gestimmtes Hauptes wandelt das blondige Mädchen auf einsamen Waldwegen, während über ihr in den verzigten Wipfeln der Bäume die letzten Strahlen der sinkenden Sonne jähren. So sind in den beiden Amberg'schen Bildern Abtheilung und Elegie einander nahezu typisch gegenübergestellt. Man glaubt einen der sumigen Dichter aus dem Anfang unseres Jahrhunderts zu hören. Noch einige Etufen weiter hinauf in unserer Literaturgeschichte deutet Fritz Werner, indem er Kessing's Wohnhaus in Wolfenbüttel mit geiziger Stoffe zum Gegenstand eines vermög seiner flaren Naturabspiegelung anziehenden Bildes macht. Wie Amberg gehört er zu denjenigen Künstlern, denen jeder Darstellungsfähigkeit: Thieren, Antiquar, Landschaft,

mit mittleren Berra nebst den angrenzenden Abhängen des Thüringer Waldes und der Wälder einen Namen gemacht hat, im 77. Lebensjahre verstorben ist. 1830 gehörte derselbe als Studienrat der Rechte in Jena dem Vorstande der Juristenvereine an, trat 1831 in holländische Staatsdienste, erkrankte aber im Jahre 1838, 68jährig.

Amalfi' von Nerly und zwei schön durchgeführte Stillleben von Hertine Schöberl. Ferner sind die sechs aus dem größten Theile des Raumes nehmen jedoch wie immer bei hiesigen Ausstellungen, das Berliner Künstler selbst in Ansehung. Da hat Karl Bedder einen altenglischen Senator und seine Familie dargestellt, wie sie auf ihrer maronieren Partikular 'vornehme Gäste' empfangen; W. Genz schildert eine 'Abtheilung aus der Heerde', nämlich die Verbindung eines jungen müßigen Jägers, der seiner braunen Angebeteten die jungen Schwungfedern eines erlegten Flammings als Liebespfand bietet; Guffow stellt ein solches 'Küstermädchen' dar, das sich von einem fleischfarbigen Hintergrund abhebt, oder vielmehr, wie dies bei einer so aburden Wahl des Fonds selbstverständlich ist — nicht abhebt; durch ein paar überaus amuthige Bilder aus der Kaiserzeit aber erfreut uns Wilhelm Amberg. Da sehen wir ein behäbiges Elternpaar mit seiner zur hohen Jungfrau heranwachsenden Tochter durch sommerliche Fluren ihren Sonntagsnachmittagsbesuchergang ausführen. Das leichtigste Sachgemachte ist vorausgehüpft, während die Eltern, unter der Dominanz lebend, hinterdenklichen. Am weitesten voraus aber ist der treue 'Pater.' Vom äußeren Vordergrund aus zurückgewandt das ortsunfähige Thier beland die Nähe des erlesenen Heißes anzuzeigen, während die schlanke Schöne auf der Höhe des Gehirnsamen eingehalten Habes den Kopf nach hinten zurückwenden und mit dem Seitenhaken des 'Bismarck' vorwärts deutet. Alles das ist so überaus einfach, daß man sich selbst anfänglich kaum zu sagen vermag, worin nun eigentlich der fesselnde Reiz des niedlichen Bildes beruht. Und doch ist er in unwiderstehlicher Weise vorhanden. Ohne Zweifel ist seine Quelle keine andere als eben jene Einfachheit und Natürlichkeit, mit der hier ein hold erlösendes Wesen vor uns tritt, dem — um einen volkstümlichen Ausdruck zu gebrauchen — der Himmel noch voller Segen hängt.

Rebenan finden wir das Gegenbild dazu. Der Inhalt charakterisiert schon der Titel: 'Welles' Laub und Welles' Hoffen.' Melancholisch gestimmtes Hauptes wandelt das blondige Mädchen auf einsamen Waldwegen, während über ihr in den verzigten Wipfeln der Bäume die letzten Strahlen der sinkenden Sonne jähren. So sind in den beiden Amberg'schen Bildern Abtheilung und Elegie einander nahezu typisch gegenübergestellt. Man glaubt einen der sumigen Dichter aus dem Anfang unseres Jahrhunderts zu hören. Noch einige Etufen weiter hinauf in unserer Literaturgeschichte deutet Fritz Werner, indem er Kessing's Wohnhaus in Wolfenbüttel mit geiziger Stoffe zum Gegenstand eines vermög seiner flaren Naturabspiegelung anziehenden Bildes macht. Wie Amberg gehört er zu denjenigen Künstlern, denen jeder Darstellungsfähigkeit: Thieren, Antiquar, Landschaft,

mit mittleren Berra nebst den angrenzenden Abhängen des Thüringer Waldes und der Wälder einen Namen gemacht hat, im 77. Lebensjahre verstorben ist. 1830 gehörte derselbe als Studienrat der Rechte in Jena dem Vorstande der Juristenvereine an, trat 1831 in holländische Staatsdienste, erkrankte aber im Jahre 1838, 68jährig.

mit mittleren Berra nebst den angrenzenden Abhängen des Thüringer Waldes und der Wälder einen Namen gemacht hat, im 77. Lebensjahre verstorben ist. 1830 gehörte derselbe als Studienrat der Rechte in Jena dem Vorstande der Juristenvereine an, trat 1831 in holländische Staatsdienste, erkrankte aber im Jahre 1838, 68jährig.

Der mittlere Berra nebst den angrenzenden Abhängen des Thüringer Waldes und der Wälder einen Namen gemacht hat, im 77. Lebensjahre verstorben ist. 1830 gehörte derselbe als Studienrat der Rechte in Jena dem Vorstande der Juristenvereine an, trat 1831 in holländische Staatsdienste, erkrankte aber im Jahre 1838, 68jährig.

Amalfi' von Nerly und zwei schön durchgeführte Stillleben von Hertine Schöberl. Ferner sind die sechs aus dem größten Theile des Raumes nehmen jedoch wie immer bei hiesigen Ausstellungen, das Berliner Künstler selbst in Ansehung. Da hat Karl Bedder einen altenglischen Senator und seine Familie dargestellt, wie sie auf ihrer maronieren Partikular 'vornehme Gäste' empfangen; W. Genz schildert eine 'Abtheilung aus der Heerde', nämlich die Verbindung eines jungen müßigen Jägers, der seiner braunen Angebeteten die jungen Schwungfedern eines erlegten Flammings als Liebespfand bietet; Guffow stellt ein solches 'Küstermädchen' dar, das sich von einem fleischfarbigen Hintergrund abhebt, oder vielmehr, wie dies bei einer so aburden Wahl des Fonds selbstverständlich ist — nicht abhebt; durch ein paar überaus amuthige Bilder aus der Kaiserzeit aber erfreut uns Wilhelm Amberg. Da sehen wir ein behäbiges Elternpaar mit seiner zur hohen Jungfrau heranwachsenden Tochter durch sommerliche Fluren ihren Sonntagsnachmittagsbesuchergang ausführen. Das leichtigste Sachgemachte ist vorausgehüpft, während die Eltern, unter der Dominanz lebend, hinterdenklichen. Am weitesten voraus aber ist der treue 'Pater.' Vom äußeren Vordergrund aus zurückgewandt das ortsunfähige Thier beland die Nähe des erlesenen Heißes anzuzeigen, während die schlanke Schöne auf der Höhe des Gehirnsamen eingehalten Habes den Kopf nach hinten zurückwenden und mit dem Seitenhaken des 'Bismarck' vorwärts deutet. Alles das ist so überaus einfach, daß man sich selbst anfänglich kaum zu sagen vermag, worin nun eigentlich der fesselnde Reiz des niedlichen Bildes beruht. Und doch ist er in unwiderstehlicher Weise vorhanden. Ohne Zweifel ist seine Quelle keine andere als eben jene Einfachheit und Natürlichkeit, mit der hier ein hold erlösendes Wesen vor uns tritt, dem — um einen volkstümlichen Ausdruck zu gebrauchen — der Himmel noch voller Segen hängt.

Rebenan finden wir das Gegenbild dazu. Der Inhalt charakterisiert schon der Titel: 'Welles' Laub und Welles' Hoffen.' Melancholisch gestimmtes Hauptes wandelt das blondige Mädchen auf einsamen Waldwegen, während über ihr in den verzigten Wipfeln der Bäume die letzten Strahlen der sinkenden Sonne jähren. So sind in den beiden Amberg'schen Bildern Abtheilung und Elegie einander nahezu typisch gegenübergestellt. Man glaubt einen der sumigen Dichter aus dem Anfang unseres Jahrhunderts zu hören. Noch einige Etufen weiter hinauf in unserer Literaturgeschichte deutet Fritz Werner, indem er Kessing's Wohnhaus in Wolfenbüttel mit geiziger Stoffe zum Gegenstand eines vermög seiner flaren Naturabspiegelung anziehenden Bildes macht. Wie Amberg gehört er zu denjenigen Künstlern, denen jeder Darstellungsfähigkeit: Thieren, Antiquar, Landschaft,

mit mittleren Berra nebst den angrenzenden Abhängen des Thüringer Waldes und der Wälder einen Namen gemacht hat, im 77. Lebensjahre verstorben ist. 1830 gehörte derselbe als Studienrat der Rechte in Jena dem Vorstande der Juristenvereine an, trat 1831 in holländische Staatsdienste, erkrankte aber im Jahre 1838, 68jährig.

Amalfi' von Nerly und zwei schön durchgeführte Stillleben von Hertine Schöberl. Ferner sind die sechs aus dem größten Theile des Raumes nehmen jedoch wie immer bei hiesigen Ausstellungen, das Berliner Künstler selbst in Ansehung. Da hat Karl Bedder einen altenglischen Senator und seine Familie dargestellt, wie sie auf ihrer maronieren Partikular 'vornehme Gäste' empfangen; W. Genz schildert eine 'Abtheilung aus der Heerde', nämlich die Verbindung eines jungen müßigen Jägers, der seiner braunen Angebeteten die jungen Schwungfedern eines erlegten Flammings als Liebespfand bietet; Guffow stellt ein solches 'Küstermädchen' dar, das sich von einem fleischfarbigen Hintergrund abhebt, oder vielmehr, wie dies bei einer so aburden Wahl des Fonds selbstverständlich ist — nicht abhebt; durch ein paar überaus amuthige Bilder aus der Kaiserzeit aber erfreut uns Wilhelm Amberg. Da sehen wir ein behäbiges Elternpaar mit seiner zur hohen Jungfrau heranwachsenden Tochter durch sommerliche Fluren ihren Sonntagsnachmittagsbesuchergang ausführen. Das leichtigste Sachgemachte ist vorausgehüpft, während die Eltern, unter der Dominanz lebend, hinterdenklichen. Am weitesten voraus aber ist der treue 'Pater.' Vom äußeren Vordergrund aus zurückgewandt das ortsunfähige Thier beland die Nähe des erlesenen Heißes anzuzeigen, während die schlanke Schöne auf der Höhe des Gehirnsamen eingehalten Habes den Kopf nach hinten zurückwenden und mit dem Seitenhaken des 'Bismarck' vorwärts deutet. Alles das ist so überaus einfach, daß man sich selbst anfänglich kaum zu sagen vermag, worin nun eigentlich der fesselnde Reiz des niedlichen Bildes beruht. Und doch ist er in unwiderstehlicher Weise vorhanden. Ohne Zweifel ist seine Quelle keine andere als eben jene Einfachheit und Natürlichkeit, mit der hier ein hold erlösendes Wesen vor uns tritt, dem — um einen volkstümlichen Ausdruck zu gebrauchen — der Himmel noch voller Segen hängt.

Rebenan finden wir das Gegenbild dazu. Der Inhalt charakterisiert schon der Titel: 'Welles' Laub und Welles' Hoffen.' Melancholisch gestimmtes Hauptes wandelt das blondige Mädchen auf einsamen Waldwegen, während über ihr in den verzigten Wipfeln der Bäume die letzten Strahlen der sinkenden Sonne jähren. So sind in den beiden Amberg'schen Bildern Abtheilung und Elegie einander nahezu typisch gegenübergestellt. Man glaubt einen der sumigen Dichter aus dem Anfang unseres Jahrhunderts zu hören. Noch einige Etufen weiter hinauf in unserer Literaturgeschichte deutet Fritz Werner, indem er Kessing's Wohnhaus in Wolfenbüttel mit geiziger Stoffe zum Gegenstand eines vermög seiner flaren Naturabspiegelung anziehenden Bildes macht. Wie Amberg gehört er zu denjenigen Künstlern, denen jeder Darstellungsfähigkeit: Thieren, Antiquar, Landschaft,

mit mittleren Berra nebst den angrenzenden Abhängen des Thüringer Waldes und der Wälder einen Namen gemacht hat, im 77. Lebensjahre verstorben ist. 1830 gehörte derselbe als Studienrat der Rechte in Jena dem Vorstande der Juristenvereine an, trat 1831 in holländische Staatsdienste, erkrankte aber im Jahre 1838, 68jährig.

Amalfi' von Nerly und zwei schön durchgeführte Stillleben von Hertine Schöberl. Ferner sind die sechs aus dem größten Theile des Raumes nehmen jedoch wie immer bei hiesigen Ausstellungen, das Berliner Künstler selbst in Ansehung. Da hat Karl Bedder einen altenglischen Senator und seine Familie dargestellt, wie sie auf ihrer maronieren Partikular 'vornehme Gäste' empfangen; W. Genz schildert eine 'Abtheilung aus der Heerde', nämlich die Verbindung eines jungen müßigen Jägers, der seiner braunen Angebeteten die jungen Schwungfedern eines erlegten Flammings als Liebespfand bietet; Guffow stellt ein solches 'Küstermädchen' dar, das sich von einem fleischfarbigen Hintergrund abhebt, oder vielmehr, wie dies bei einer so aburden Wahl des Fonds selbstverständlich ist — nicht abhebt; durch ein paar überaus amuthige Bilder aus der Kaiserzeit aber erfreut uns Wilhelm Amberg. Da sehen wir ein behäbiges Elternpaar mit seiner zur hohen Jungfrau heranwachsenden Tochter durch sommerliche Fluren ihren Sonntagsnachmittagsbesuchergang ausführen. Das leichtigste Sachgemachte ist vorausgehüpft, während die Eltern, unter der Dominanz lebend, hinterdenklichen. Am weitesten voraus aber ist der treue 'Pater.' Vom äußeren Vordergrund aus zurückgewandt das ortsunfähige Thier beland die Nähe des erlesenen Heißes anzuzeigen, während die schlanke Schöne auf der Höhe des Gehirnsamen eingehalten Habes den Kopf nach hinten zurückwenden und mit dem Seitenhaken des 'Bismarck' vorwärts deutet. Alles das ist so überaus einfach, daß man sich selbst anfänglich kaum zu sagen vermag, worin nun eigentlich der fesselnde Reiz des niedlichen Bildes beruht. Und doch ist er in unwiderstehlicher Weise vorhanden. Ohne Zweifel ist seine Quelle keine andere als eben jene Einfachheit und Natürlichkeit, mit der hier ein hold erlösendes Wesen vor uns tritt, dem — um einen volkstümlichen Ausdruck zu gebrauchen — der Himmel noch voller Segen hängt.

Im Namen des Königs!

In der Privatangelegenheit des Glasermeisters Karl Schrader zu Teutoburg, Privatverwalter gegen den Glasermeister Franz Hübner zu Bunsleben, Anklagen wegen Verleitung, hat das königliche Schöffengericht zu Halle a/S. in der Sitzung vom 5. Januar 1883 für Recht erkannt, daß der Angeklagte, Glasermeister Franz Hübner zu Bunsleben, der öffentlichen Verleitung des Privatverwalters Hübner und deshalb unter Auflegung der Kosten mit 30 (dreißig) Mark Geldstrafe, im Unerbittlichen gegen den Privatverwalter Schrader und die Verlegung des Angeklagten binnen 2 Wochen nach Zustellung einer Ausfertigung des rechtskräftigen Urtheils auf Kosten des Angeklagten durch einmaliges Einrücken in die Saale-Geitung bekannt zu machen.

Submission.

Die Ausführung der Reparaturen an dem Fabrikabgebäude Druck, veranlagt zu 256 A 43, soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden. Verlegte Offerten mit entsprechender Mittheilung versehen, sind bis zum Freitag, den 26. Mai er., Vorm. 11 Uhr an den Unterzeichneten vorzulegen einzuhandeln und die Zeichnungen, der Kostenschätzung und die speziellen Bedingungen, den 26. Mai Vormittags 10 Uhr, auf dem hiesigen Landratsamte einzureichen, wobei auch die speziellen Bedingungen zur Ansicht ausliegen.

Sonnabend, den 26. Mai er., Vorm. 11 Uhr

Der königliche Kreis-Verwalter, J. B. Vollmar, Meiningen-Verwalter.

Die Verlegung von 100 mite Kisten für die Entzündungs-Mauern des Kreis-Krankenhaus...

Die Verlegung von 100 mite Kisten für die Entzündungs-Mauern des Kreis-Krankenhaus, soll im Wege öffentlicher Submission vergeben werden. Offerten mit der Mittheilung: „Offerte auf Verlegung von 100 mite Kisten“, sind bis zum Submissions-Termin, den 26. Mai Vormittags 10 Uhr, auf dem hiesigen Landratsamte einzureichen, wobei auch die speziellen Bedingungen zur Ansicht ausliegen. Bitterfeld, den 12. Mai 1883. Die Bau-Commission, Dr. Jäger, v. Bodenhausen.

Große Vieh- und Inventar-Auction.

Am Abends 8 Uhr in der Station der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn Zimmendorf, sollen wegen Aufgabe der Wirthschaft...

Freitag den 25. Mai d. J. von Vorm. 10 Uhr 8 schwere Pferde, 4 Junghen, 25 Stück Rindvieh, 8 Ferkel, 12 Schweine, 12 Kälber, 5 Stück 4- und 5-jährige, 3 leichte Akerwagen, Schützen, Sonnenwagen, Drill, Dreifach, Säffel, Nidenscheide und Getreideernte-Maschine, Flügel, Eagen, Ringel- und Glatzwagen, sowie die sonstigen zur Aker- und Milchwirthschaft gebührenden Geräthe. Öffentlich meistbietend verkauft werden. Gleichzeitig sollen die größeren Vorräthe an Lang- und Stummholz sowie an Holz abgegeben werden.

Convertirung der 4 1/2 prozentigen Obligationen des Mansfelder Beckens.

Wir machen darauf aufmerksam, daß die Convertirung des zinsigen obiger Obligationen am 1. Juli dieses Monats durch die Umstellung der Kiste bei uns erfolgt und die nicht convertirten am 1. Juli d. J. an unserer Kasse zur barren Rückzahlung gelangen. Cisleber Discount-Gesellschaft, Kramer, Billing.

Selbstgefertigte Kinderwagen, Reiseförbe, sowie alle anderen Holzwaren

W. Leopold, Mauergasse 9.

Zur Gärtnerei und Gartenbesitzer.

Zum Auspflanzen empfehle: Pelargonien (Geranien), Fuchsien, Petunien, Heliotropen, Lantane, Lobelien in 3 Sorten, Altmanthen in 4 Sorten, Centauren, Gnaphaliden in 2 Sorten, Coleus in vielen Sorten, Sesseln, Aecheranthen, Cannas, Mais, Ricinus, verschiedene Sommerblumen, Verbenen in 3 Farben und gemischt und vieles andere. Buchererstraße 33. A. Spindler.

Hohefeine Apfelsinen, herrliche Früchte, empfangt noch eine Sendung

A. Krantz.

Vom 21. d. Mts. ab verkaufen Nass-presssteine bis auf Weiteres zum Sommer-Preis.

Grube Constantin b. Langendorf-Weigenfels im Mai 1883. Hasse & Sauer, Grubenbesitzer.

Chili-Salpeter

Albert Thranhardt, Weigenfels, st. Kalandstr. Nr. 39/41.

XI. Quedlinburger Pferde-Lotterie.

Ziehung 7. Juni 1883, Hauptgew. 6000 Mk. Werth. 1500 Gewinne im Werthe von 56,000 Mark. Loose à 3 Mk. bei dem General-Agenten Carl Krebs in Quedlinburg, sowie in Halle a/S. bei Ernst Haassenger, Steinstraße, P. Penne und C. H. Spierling, Leipzigstr., Gustav Moritz, Steinstraße, H. Gräfe, Annoncen-Exp., J. B. Strüssner, Bernburgerstr., Alb. Henze, Schneiderstr., Her. Gumbach, Breitstr., Georg Schultze, Poststr., Ernst Beyer, Bernstr., M. Bellon, Kleinbasilschloß, Bethge, Erhard Bieler & Stieme, J. Neumann, Geisstr., Moritzthor und Königstr., Steinbrecher & Jasper, Markt und Poststraße, Schroedel & Simon, R. Dannberg, zum gold. Schiffchen, F. Radloff in Lobjün, E. M. Hilliger in Teutschenthal, Rich. Krahmer in Wettin, H. Werker in Oppin. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Konturs-Eröffnung. Lieber das Vermögen der Handelsfrau Gertrude Baumbach, geborene Leon, zu Halle a/S., Leipzigerstraße Nr. 6 - Inhaberin der Handlung: C. Baumbach daselbst, mit einer Zweigvertheilung zu Dessau, ist heute, Vormittags 8 Uhr, das Kontursverfahren eröffnet. Verwalter: Gerichtsvollzieher Schöpsch zu Halle a/S. Offener Arrest mit Angezeigter und Frist zur Anmeldung der Kontursforderungen bis zum 27. Juni d. J. Erste Gläubigerversammlung den 14. Juni 1883, Vorm. 11 Uhr; allgemeine Versammlung den 6. Juni 1883, Vorm. 11 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 31. Halle a. S., den 15. Mai 1883. Königliches Amtsgericht, Abtheilung VII.

Schlemmkreide in großen und kleinen Sorten billig. Mastic noir, Maltheinisch, prima Qualität in Fässern, von Größe 100 Liter. Friedrich Schärer Söhne, Fabrik technischer Artikel.

Sträffigen Mittagstisch von 40 a an. Fabrikers Restaurant, Martinsgasse 11. (G. Reiskner).

Reines Roggenbrot, kräftig und wohlschmeckend, empf. die Bäckerin W. Weber, Steinweg 40.

Engros Eis En detail 600,000 Ko. 600,000 Ko. liefert zu jeder Tageszeit bei billiger Preisstellung reichhaltig und ab sofort Eingang großer Schlamm- und Röhren Brunnen 2. Befellungen nach außerhalb werden bestens ausgeführt. Achtungspoll Ch. Grönwald.

Freie Mittel-Male. à Bd. 1,10 bis 1,25. Friedrich Krahmer, Glas- und Oefenhandlung.

!Reduktions-Schwärze! von A. Sautermeister, Haupt- und Alleinverkaufer des vorerfährten Mittels, um abgetragene dunkle, schwarze Kleider, Wollstoffe, Sammet, Filzhüte, behand. und die dunklen Wollstoffe r. r. durch einfaches Bürsten mit dieser Flüssigkeit, ohne die zu zerretzen, wieder aufzuhellen, daß sie wie neu erscheinen! Im Laden zu 60 a und 1 a bei W. Walzsgott, gr. Ulrichstr. 23, u. Louis Voigt, gr. Ulrichstr. 16, in Halle, in Eisenburg bei Rud. Hoffe, in Querfurt bei J. Wöning.

Neue Majes-Heringe empfiehl A. Uhlitzsch, Königt. 33.

Preißeisbeeren, ff. Schnittbollen empfiehl A. Uhlitzsch, Königt. 33.

Gift für Ratten und Mäuse empfiehl in fests frischer, kräftiger Qualität M. Walzsgott.

Ein gut erhalt. Bindewagen ist zu verkaufen Sophienstr. 32, Zücherwerth.

1000 Stück Pfaffenabgaben als Brautwaare sehr billig abzugeben. W. Schultze, Büttelstr., Bernburg.

Seute eingetroffen: Feiner Sekt, à Bd. A. 0,70, Schellisch, „A. 0,30. Ch. Grönwald.

Eine große neue Gobelwand, Blatt 4 Hart, ist zu verkaufen Giebichenstein, Meißnerstr. 40.

Alexisbad in Sax. Stahlbad u. klimatischer Gebirgs-Kurort, Sool-, Röhrenbad, Wellenbäder. Vollständig neu eingerichtet. Prospecte und jede weitere Auskunft die Vadeiretion.

MITTESSER und deren Vorbereitung. Kleines Bistum, zu beziehen in der Eras'schen Buchhandlung, Frankfurt a. M., gegen 20 Pf. in Marken.

Dr. Richter's (früher Dr. Mendel'sche) Privat-Heil-Anstalt für Gemüths- u. Geistes-Kranke Pankow-Berlin. Auch abgelaufene Fälle finden dauernde Pflege.

Ein kl. Wagen, pass. für Handelsleute, 1 starker Sumpfenwagen, 1 rundes Sopha, gut im Polster, pass. f. 2 Pers., 1 Nähmaschine, f. 2 Pers. billig zu verkaufen Bäcker Schwanz der Altember.

Ein großer Tisch, passend für Restauration, steht zu verkaufen Alter Markt 33. F. Trautwein.

Geldstränke mit Stahlhänger, solidester Construction, liefert als langjährige Specialität sehr preiswürdig Anton Kern, Wera.

Zur Umahme von Pelzwaaren gegen Watten und Feuerhaden empfiehl sich H. C. Dresler, gr. Steinstr. 5.

Zur letzten Monatszeit empfehle ich Geranien, Petroselin, Hebelien, sowie überhaupt alle Sorten Gruppen u. Teppichbeet-Planzen in größter Auswahl, Ledrosen, Affen u. andere Sommerblumen-Planzen zu billigen Preisen.

H. Herz, Rantz- und Handelsgärtner, Sax. 40a.

Grude-Coak vorzüglicher Qualität, empfehlen Eulner & Lorenz, Bauhof 5 - Charlottenstraße 10.

Elegante Ledereinrichtung für Cigarren, Geizen- oder Röhrenpfeife-geschäfte passend, billig zu verkaufen alte Wronenab 5, I.

Altdenische Aschkuchen, vorzüglich von Geismad u. von feinstem Butter gebacken in Wilhelm's Conditorei, Leipzigerstr. 62.

Diefe Kuchen halten sich vier Wochen frisch. Cleander zu verkaufen Böckstraße 2.

Einen Sandvollwagen verkauft G. Becker, Marienstraße 11.

Gute Speziesartoffeln im Ganzen und Einzelnen Giebichenstein, Brunnstraße 15.

Sonnabend früh ist auf hiesigem Wochenmarkt eine Partie Zwiebeln zum Verkauf, 5 Siter 20 a Stand Beschaffenheit gegenüber.

Reine Cementfässer werden à Stück für 20 Pf. verkauft. Brov. Anrenanstr. b. Halle.

Schleifstein, 83 cm und ein Haus-Maschinen-Messer-Stein, 50 cm billig zu verkaufen fl. Braubausgasse 21, S. I.

Die Vollschnitz befindet sich große Märkerstraße 9. Marken, ganze Portion 25, halbe 13 a. (am Tage vor Benutzung zu entnehmen); ebenfalls bei Neuemann, Geisstraße Nr. 3. Anweisungen zur Ansgabe und deren Portionen sind nur bei L. Sachs, große Ulrichstraße Nr. 24 zu haben.

Ein überzähliges starkes Arbeitspferd steht à Ver. Frankstr. Nr. 7. Eine große schwere Kuh mit Kalb verkauft H. Wilske, G. Lüne.

Ein 1jähr. Bock mit Geisire zu verkaufen Mittelweg 1.

Mecklenb. Pferde- u. Verlosung Ziehung am 22. Mai er. Hauptgewinne: 3 Pantagen mit 4, 2 und 1 Pferd nebst completem Geschirren, ferner 51 edle Pferde und 906 kleinere Gewinne. Preis pro Loos 3 Mk.

Cafeler Pferde- u. Verlosung. Ziehung am 30. Mai er. 1052 Gewinne. Preis pro Loos 3 A.

Saxburger Lotterie. Ziehung 28. Juli er. 710 Gewinne mit 20,000 Loos. Preis pro Loos 1 Mk.

Zooe zu obigen Lotterien empfehle und geben Wiederverkäufern den üblichen Rabatt. J. Borek & Co., Annoncen-Exp. in Halle a/S.

Bezirks-Thierschan-Lotterie zu Hofla a/Sax. am 4. Juni 1883. Preis des Looses 20 L. 100, nach anberholte gegen Einzahlung von 20 Mk. 1,50 zu besitzen durch W. Liebsch, (Hollische Str.) Halle a/S.

Sammelstellen für Cigarrenköpfe: Dr. Schlott, Stabsarzt, Königt. 30. Süldebrandt, Mauereimer, Wucherstraße 7.

Dr. Günther, Blumenstraße 4. Ed. Robert, große Ulrichstraße 41. Gützig, Hotel garni z. Tulpe. Wlad. Roth-Sekretär, Moritzstr. 5. Elise, Ant.-Commisariat, Schulberg 12. Jul. Lüderich, Sax. 25.

Aleingige Verkaufsstelle für Cigarrenköpfe und Kisten bei Moritz König, Rathhausg. 9.

Schirme!!! werden sofort gut und billig reparirt sowie übergeben. J. Wilske, Leipzigerstr. 12.

Strohütte für Gerren, Knaben und Kinder ist noch in beweglichen billigen Preisen bei Emil Franke, Markt und Kleinschmieden-Gäß.

37. Leipzigerstraße 37. Mülllinge, Apfelsinen, Brodgerichte. Täglich frische Sendungen von prima Kieler-Krabbeln und Sommerischen Stoppelklingen. Frische Sardinien, 10-20 Pf. nur 1,30 a. Feinsten Hamburger Schinken (Winterwaare) à nur 40 Pf. Friedrich Hofer.

Wiener Puddingpulver à Packet 25 Pf. zur Bereitung delikater latter Puddings ohne Eier und Butter, in wenigen Minuten mit Sahmel, Schokolade, Mandel, Nusskern, Ananas u. Citronen-Geismad empfiehl

Julius Bethge, Leipzigerstraße 2. Sommer, lebend u. gefoch, ungarische Poularden, pa. Altrax, Caviar, neue Majes-Beering, ff. ger. Winterbeering, Pfeffer u. Mal in Gelee, Fettköstlinge u. Rindern, pa. saftreich, Emmenth Käse, reinste holländ. Rahmstufe empfiehl

Julius Bethge, Leipzigerstraße 2. Accept-Credit folschen Firmen in reeller Weise. Off. bei d. Exped. des Berliner Tageblattes, Berlin SW., unter J. N. 8438.

O. Weickardt's Restaur. empfiehl ff. Lagerbier v. B. Rauchfuß, echt ff. Berliner Weisbier, ff. Champagner-Weisbier, ff. Weizen-Lagerbier, ff. Sall. Weisbier.

Verloren auf der Post ein nur zum Accept bestimmter Prima-Wechsel über 200 Mk. 5563, 90, ausgehellt Halle a/S. 1883. Wer den Wechsel an dem Integrität des Ausstellers, auf Gültig laufend, mit Accept-Unter-schrift: ppa. Herm. Jos. Peters & Cie. Nachf.

Vor Antritt wird gewarnt. Herrn. Jos. Peters & Cie. Nachf. in Götln.

Verloren ein heller Kindermantel von Saalbüchsen bis zum hellen Keller, abzugeben gegen gute Verlobung Wucherstraße 9, 2 Tr.

Ein Wollstuch aufgelassen, gegen Futterkosten abzugeben Poppenstr. 17a.